

# RELATION

Aus Warschau unterm Dato den 13. Maij

Den Tod

Ihrer Majest.

# Der Königin

# in Polen

betreffende.

*Marid Ludonica  
K. Johannis Casimiri  
gemalin.*

Nebenst

Ausführlicher Beschreibung

Der darauff den 22. Septembris in Cracaw von 11. Uhr

vor- bis 5. Uhr nach Mittage

gehaltenen

# Leich-Begängniß.

---

Im Jahr 1667. V.

*1. P. C.*

*K. 2.*

RELATION

The History of the

Year 1720

of the

Year 1720

of the

of the

of the

of the

of the

of the

of the

of the

of the

of the



Nachdem es sich mit Ihrer Majest. der Königin in Polen auff die biß anhero starck anhaltende Kranckheit (bey welcher Ihrer viel den Tod geahnet) durch Göttliche Hülffe zu ziemlicher Gesundheit angelassen / und man in denen Gedancken gewesen / es würde sich noch wohl auff etliche Jahr Ihrer Majest. Leben erstrecken / aus Ursach / weil Selbre nicht nur allein mit Ihrer Königl. Maj. am neckst abgewichenen Sontage bey der Taffel sich eingefunden / und etwas von Speise / unter andern auch etliche junge Rättige genossen / und nach vollbrachter Mahlzeit / wie gegen Ihre Königl. Maj. annehmlich / gegen den Herrn Chelmisschen Bischoffe / Unter-Cantler und dem Frankösischen Abgesandten / sampt Herrn Oborsky / Eiwstischen Sirarosten freundlich / und andere Anwesende mehr gnädig sich erwiesen / auch Montags hierauff im Lust-Garten sich eingefunden / und ein Bad zubestellen angeordnet / und nach dessen Vollendung Dero Goldschmied zu sich ersodert / und demselben unterschiedliche Sachen zu verfertigen anbefohlen / darauff Ihren Apotheker Galloe befraget / ob denn die von Ihrem Tode unter dem Volck geauffende Reden noch Dato anhielten / und derselbe diesem Beyfall gebende gesprochen: Sie reden zwar in Warheit davon / es ist aber zu Gott unser hohes Vertrauen / daß Ew. Königl. Maj. desto länger leben werden. Deme Sie nachfolgendes entgegen gesetzt: Wir befinden nur leider! ber Uns selbst / es dürffte sich dasjenige / was die Leute von Uns aussprengt / warhafftig also ereugen / sintemahl Wir Uns ziemlich schwach / und nicht geringe Abnehmung Unserer Kräfte befinden; Und wiewohl Ihre Maj. auch nach Mittage / wie hiebevör mehrmals geschehen / die Zeit hinzulassen / sich mit einem Karten-Spiel zu erlustigen Ihr fürgenommen / so ist doch solches bey Vermehrung Dero Schwachheit nachgeblieben / und haben sich Ihre Maj. nur zu Bette begeben müssen. Ihre Majest. der König waren damals / wegen des Allgemeinen Reichs-Tages / welcher gleich auff dem Schluß bestanden / nicht zu gegen / sondern haben auff dem Schlosse biß gegen Euff Uhr des Nachts den Rathschlägen beygewohnt. Nachdem aber Herr D. Davidsohn vermercket / daß es sich mit Ihrer Maj. der Königin zum Ende nahen und Sie den Morgen nicht erleben dürffte / als hat Er dieses einem Hofe Juncker angemeldet / mit Ermahnen solches Ihrer Maj. dem Könige unverzüglich und Gehorsambst vorzutragen / welches den alsbald durch einen in die Stadt ablauffenden Laqveyen geschehen / und hiedurch der Königin leidiger Zustand

stand Ihrer Majest. kündig worden. Worüber dann Seine Maj. hefftig betrübet/ und daher aus dem Rath nach der Königin Palatio gehende geeilet/ die Königl. Carosse nicht einmahl erwartende/ auff deren Ankunfft Sie sich denn hinein gesetzt und in vollem Lauff forsjagen lassen/ und sind gleich damals auff der Stiege des Hauses der Königin gewesen/ als Ihre Maj. die Königin verschieden. Nachdem nun Ihre Maj. den Tod Ihrer Maj. der Königin vernommen/ sind Sie drüber in solche Traurigkeit und Herzens-Vertribnuß gerathen/ daß Sie auch Ihren Stab aus den Händen fallen lassen/ und darauff sich in der Königin Zimmer begebende den abgefeelten Königl. Körper gesehen/ und eine zimliche Weile bey demselben verharret. Es haben höchstgedachte Ihre Maj. die Königin bey guter Vernunfft und wohlbedächtig einen seligen Abschied genommen/ auch dergleichen schöne und andächtige Gebete zu Christo IESU Ihrem Erlöser und Heylande abgehen lassen/ daß der dabey stehende Ihrer Maj. Beich-Vater / als er solche innigliche Herzens-Seuffter und andächtige Zubereitung zu etnen seligen Sterbe/ Stündlein gehört/ und gesehen die Thränen/ welche Ihre Maj. dabey mildtiglich vergossen/ in nicht geringe Herzens-Bewegung darüber gerathen/ also gar daß/ da Er Ihrer Maj. bey Dero Abschiede mit Troste hätte begegnen sollen/ Er selber von Ihr geröcket worden. Ihrer Maj. letzte Worte waren diese: Herr IESU/ dir befehle ich meinen Geist. Die Königl. Leiche ist den Tag über im Zimmer bis auff den Abend also verblieben/ und allererst hernach gegen Elff Uhr des Nachts in die Stadt herein auff die Königl. Burg gebracht/ und in dasjenige Zimmer/ wo sonst die Königl. Leichen zu stehen pflegen/ auff eine erhabene Königl. Bahr gesetzt worden. Den darauff folgenden Tag/ war der 2. dieses/ haben die Herren Medici den Königl. Leichnam (vermöge derer in Ihrem Testament gemachten Verordnung) geöffnet/ und nur das Herz heraus genommen/ welches allhier in dem von Ihrer Maj. in der Cracawischen Vorstadt löblichst gestifteten Jungfräulichen Kloster des Ordens der Gottes-Gebährerin Heimführung genant/ verblieben/ der Königl. Körper aber in gebührendem Orte/ nemlich S. Stanislai Kirche/ auff der Königl. Burg in Cracaw/ uralten Königl.ichen Brauche nach/ beygesetzt worden. Nach diesem sind Ihre Königl.iche Maj. wiederumb auff eine mit schwarzem Goldstücke bekleidete Bahr gesetzt worden. Hinten bey dem Haupte stund eine Fürstliche Krone/ auff beyden Seiten aber die Königl.ichen Kronen/ der Scepter und Reichs-Äpfel mit dem Creuze/ als auff der Rechten Hand die

die Polnische Erone mit dem Scepter und Reichs-Äpfel / auff der Linken aber die Schwedische Erone/ Scepter und Reichs-Äpfel. Höchstgedachte Ihre Majest. der Königl. Leiche haben in dessen draussen im Zimmer bey der Königl. Leiche ganz traurig und betrübt geseffen/ und als Dieselbe von Ihrer Gn. der Frau Unter-Cämmerin demüthigst gebeten worden/ Sie wolten doch in Ansehung des gemeinen Wesens solches auß dem Gemüth lassen/ und Ihrer bester massen warnehmen/ ist von Ihrer Maj. diese wehemüthige und mit Thränen vermischete Antwort Ihr gefolget: Wir haben uns ja wol hoch zu betrüben Ursach/ daß Wir nicht bey Unserer Königl. Gemahlin Tode gegenwärtig seyn/ und den letzten Abschieds-Ruß von Ihr empfangen können. Diesen unplöthlichen und unverhofften Todt hat auch die ganze Königl. Hoffstatt/ die Herren Senatores, der Erzbischoff von Gniesen / der Littauische Groß-Cankler/ der Frankösische Abgesandte/ und unzehlich viel andere nicht wenig beirauret. In Ihrer Maj. der Königin auffgerichteten Testament sind zu Executoren verordnet Ihre Maj. der König/ der Erzbischoff von Gniesen / Herr Paz Littauischer Groß-Cankler und Eron Referendarius. Dessen Inhalt ist noch nicht allerdings richtbar/ so viel weiß man/ daß Sie dem von Ihr gestifteten Hospital 30000. fl. auff Seelmessen auch so viel / den Niedrigsten unter Dero Frauenzimmer jedem 1000. fl. den Höhern aber was mehrers beschieden und zugeeignet. Auff folgenden 11. dieses Monats empffengen Ihre Maj. auff dem Königl. Saale die gebührende Condolenz/ an statt der Hn. Hn. Senatores von Ihrer Hochfürst. Gn. dem Hn. Erzbischoffe/ der Eron wegen von Hn. Kotowit/ als Landsbothen Marschall und Ihme zugegebenen 5. Landbothen/ die ganze Ritterschafft erzeigete Ihr Mitleiden durch 5. Littauische hierzu geordnete Landbothen/ welchen allen Königl. Maj. durch Dero Groß-Cankler Herrn Leszczynski antworten und sich bedancken lassen:

### Folget nunmehr hierauff die außführliche Beschreibung der Königl. Leichbegängniß.

Nach dem die Königl. Leiche auß dem bey S. Florian Kirche auffgerichteten Gezelt auffgehoben/ und hernach durch die Stadt biß in S. Stanislai Kirche auff das Königl. Schloß begleitet worden / ist die darauff folgende Leichbegängniß folgender massen eingerichtet worden.

Als Erstlich sind nachgesezte Personen vor der Leiche her gegangen.

- I. Armer oben mit schwarzen Kappen oder Mäntlichen eingekleideter Leute und mit Wachslichtern/ 400. Mann.

- II. So viel roth bekleidete.
- III. Dann so viel arme Kinder weiß bekleidet.
- IV. Mehr den 46. Zechen / alle in einem absonderlichen Habit und mit  
weißen Wachskerzen / deren eine jede vornen eine Fahne / hinten  
aber einen leeren Sarg bey sich gehabt.
- V. Folgeten die Brüderschafft nach einander / alle mit ihren Creuzen /  
Fahnen und weißen Kerzen. Als
1. Die Brüderschafft S. Ursulæ mit rothen Röcken und weißen Kappen  
13. Paar.
  2. Bernhardiner Brüderschafft 12. Paar.
  3. Corporis Christi mit weißen Röcken und rothen Kappen 12. Paar.
  4. S. Marci mit weißen Kappen. 12. Paar.
  5. S. Bernhardi 13. Paar.
  6. Augustini 12. Paar.
  7. Scapular Brüderschafft 20. Paar.
  8. B. Mariæ Virginis blau und mit schwarzen Kappen 12. Paar.
  9. S. Dominici Brüderschafft ganz roth 26. Paar.
  10. Misericordiæ oder Franciscaner Brüder mit schwarzen Kappen  
und Todtenköpfen / auff welchen nachfolgende Überschrift ge-  
wesen : Memento mori, 28. Paar.
- VI. Diesen folgeten ferner die unterschiedliche Ordines nach einander.  
Als
1. Franciscani Reformati 17. Paar.
  2. Bernhardiner 32. Paar.
  3. Pauliner 20. Paar.
  4. S. Marci Brüder weiß gekleidet und auff der Brust mit rothen  
Creuzen / 9. Paar.
  5. Carmeliter Calceati 34. Paar.
  6. Augustiner 18. Paar.
  7. Minoriten 28. Paar.
  8. Dominicaner 47. Paar.
  9. Canonici Regulares 11. Paar. Wobey der Herr Prälat in Person  
mit gewesen.
  10. Der Vicarien auß 4. Collegial- und Cathedral- Kirchen 146. Paar.
- VII. Der Casimirische Rath von 10. Personen bestehende.
- VIII. Der Cracawische Bürgermeister und Stadtvogt / mit 24. Herren  
des Raths.

IX. Academicorum 90. Paar.

X. Der Herren Professorum mit ihrem Herrn Magnifico Rectore 12. Paar.

XI. Käyserl. und Königl. Musicanten.

XII. Der Herren Canonicorum oder vom Dom. 10. Paar.

XIII. Zwölff Trompeter / welche sich nur des Suordin im blasen gebrauchet / mitten unter sich eine mit schwarzen Tuche bekleidete Heerpaucke führende.

XIV. Hernach wurde des Herrn Erzbischoffes Creutz nebenst dem Marschalckstabe getragen.

XV. Hierauff ist der Herr Erzbischoff mit 6. andern Bischoffen gefolget.

XVI. Der Cracawische Woyewode Woyacki, welcher die Cron in der Mitten getragen.

XVII. Nach diesem war auff der rechten Hand der Sendomirische Woyewode mit dem Scepter zu sehen.

XVIII. Fürst Demetrius Wisniowiecky aber auff der Linken Hand mit dem Reichsapfel.

XIX. Der Königl. Reichvater nebenst noch zweyen Patribus Societatis Jesu.

Zum Andern ist nunmehr die Königl. Leiche selbst gefolget / welche von 2. überauff schönen mit Carmesin o hen Sammet / und daran Seitenhalb gestickten Königl. Wappen / bedeckten Schimmeln / auff einem Wagen mit weiß Taffendem Tuche und darauff gelegten / mit dreyerley hoehhabenen Blumen / zumahl sehr reichen Gold- und Silberstücke und daran herab hangenden / auff weissen Tobin mit Gold und Silber künstlich gestickten Königl. Wappen gezieret war / geführet worden. Die Kutscher waren gleichfals mit rohen Sammet angethan. Das Leichtruch wurde von theils Officialibus Curiae Regni, denen Königl. Cämmern und anderen vornehmen Cavallieren / in nicht geringer Anzahl / gehalten. Der küpferne Sarg war ebener massen mit Gold und Silberstücken überzogen / und mit silbernen Zwecken beschlagen. Daran zum Haupte das von Silber hoch gerriebene Königl. Wapen / zu den Füßen aber eine / die Grabchrift vorgehende / silberne Platte gewesen. Oben auff dem Sarge konte man ein roth Sammetes und von beyden Seiten mit Gold und Silber verbordirtes Küssen / die Königl. Cron / Scepter und Reichsapfel auff sich tragende / sehen. Auff beyden Seiten und vorher giengen 24. Pagen mit weissen Fackeln. Diese umgaben die Königl. Heydu

Heyducken 400. stark/ mit ihren Köhren/ 2. Fahnen und 4. mit Tuche überzogenen Drummel. Diese beschloß die Königl. Leib-Guardie mit umgekehrtem Gewehr und Fähnlein / so doch der Confusion im wenigsten begegneten konnten.

Zum Dritten folgten der Leiche nach

I. Der Hoffmarschalck mit seinen Dienern.

II. Der Päpstl. Nuncius.

III. Der Käyserl. Abgesandte zur rechten/

IV. Der Französische zur linken Hand.

Der Chur Brandenburgische und Fürstl. Neuburgische sind auß gewisser Ursach nicht zugegen gewesen.

V. Das Königl. Frauenzimmer.

VI. Unterschiedliche Senatores und andere Königl. Ministri, sampt dem Polnischen Adel und ihren Bedienten/in unbeschreiblicher Anzahl.

VII. Denen folgten nach 24. leere Karossen.

IX. Ihre Maj. der König hat von dem Podagra verhindert/von S. Florian Kirche an/daselbst die Königl. Leiche auffgehoben worden/ dieselben Proceß nicht beywohnen können/ sondern sind allererst auß des Hn. Boyewodens Sieracky Behausung bey Vorüberführung Derselben/ auff einem Sessel/ in Begleitung 100. Hellebardirer / gefolget.

Zum Vierdeen / Nach dem nun die Königl. Leiche in S. Stanislai Kirche/wie gedacht/gebracht worden/ hat man dieselbe in ein überauß schönes darzu bereitetes Castrum Doloris ( worinnen etliche hundert weiße Wachskerzen gestanden) niedergelassen/ und hat darauff das hohe Ampt der Herr Erzbischoff von Gnesen/bey wehrender lieblicher Instrumental-Music/ gehalten. Demen denn zu folge vom Ermländischen Hn. Bischoffe eine niemals gnugsamen Ruhmes werthe Lateinische Oration anzuhören gewesen. Das Requiem wurde von dem Erz- und andern Bischoffen gesungen/ und die Leiche auß dem Castro Doloris durch die Cammerherren in die Königl. Gruft gesetzt. Bevor aber solches kaum geendet/ ist in Gegenwart des Königes ehegedachtes Castrum Doloris beraubet worden. Da sich denn ein solches Geschrey/Rauffen und Schlagen/auch selbst unter denen Vicarien umb die Wachskerzen/ biß zum Verdruß des alldortigen Hn. Bischoffs/erhoben daß solches kümmerlich durch Wassergiessen/ und andere dergleichen Mittel hat können gestillet werden. Inzwischen sind Ihre Maj. der König von denen hiebevot anwesenden hochansehnlichen Herrn Abgesandten in dero Königl. Zimmer begleitet/ und hiermit dieses Trauerwerck geendet worden.

E N D E